

 MUSIK AN
ST. MARTIN



BENJAMIN BRITTEN: WAR REQUIEM

Samstag, 21. November 2015 · 17 Uhr · Martinskirche

Benjamin Britten: War Requiem

*„My subject is War, and the pity of War,
The Poetry is in the pity
All a poet can do today is warn.“*

„Mein Thema ist der Krieg und das Leid des Krieges.
Die Poesie liegt im Leid ...
Alles, was ein Dichter heute tun kann, ist: warnen.“

Mitwirkende:

Carine Tinney, Sopran

Mark Adler, Tenor

Thomas Laske, Bariton

Knabenchor Gütersloh
(Leitung: Stephan Arnold
Einstudierung: Sigmund Bothmann)

Kantorei St. Martin Kassel

Kantorei der Abdinghofkirche Paderborn

Orchester St. Martin, Kassel

Studierende der Hochschule für Musik Detmold / Percussion-Ensemble

Gesamtleitung: Eckhard Manz und Martin Hoffmann

GRUSSWORT

Sehr geehrte Besucher,

wir freuen uns, Benjamin Britten's berühmtes Oratorium in Zusammenarbeit mit dem Knabenchor Gütersloh, der Abdinghofkantorei Paderborn, der Hochschule für Musik Detmold, dem Orchester St. Martin und unserer Kantorei St. Martin realisieren zu können.

Wir meinen, dass die Kernaussagen des Requiems von Britten, Versöhnung und Frieden, im aktuellen politischen Diskurs wichtige Aussagen sind. Unsere künstlerische Arbeit ist immer auch eine Arbeit im gesellschaftlichen Kontext. Wir hoffen, dass auch unser Beitrag mit diesem Konzert ein kleiner Baustein ist, dass wir im Dialog und Miteinander friedvoll und versöhnt umgehen. Mit allen Menschen, die uns umgeben.

Eine Aufführung, wie die des War Requiems, kann nur durch die Mithilfe vieler Partner realisiert werden. Wir danken allen genannten Förderern. Durch die besondere Situation der Baustelle waren wir auch bei der Bestuhlung des Raumes auf Unterstützung angewiesen. Unser besonderer Dank gilt der Kasseler Sparkasse und der Universität Kassel, die Teile ihrer Stühle zur Verfügung gestellt haben.

Wir hoffen, Sie am Silvesterabend wieder zum traditionellen Silvesterkonzert begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen bis dahin alles Gute -

Eckhard Manz
Musik an St. Martin

WAR REQUIEM

Benjamin Britten: War Requiem op. 66 (1962)

Requiem aeternam

Dies irae

Offertorium

Sanctusa

Agnus Dei

Libera me



LIBRETTO

I. REQUIEM AETERNAM

Chorus

Requiem aeternam dona eis,
Domine; et lux perpetua luceat eis.

Boys

Te decet hymnus, Deus in Sion:
et tibi reddetur votum in Jerusalem;
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.

Chorus

Requiem aeternam dona eis, Domine;
et lux perpetua luceat eis.

Tenor Solo

»Anthem of Doomed Youth«

What passing bells for these who die as cattle?
Only the monstrous anger of the guns.
Only the stutt'ring rifles' rapid rattle
Can patter out their hasty orisons
No mockeries for them from prayers or bells,
Nor any voice of mourning save the choirs,
The shrill, demented choirs of wailing shells;
And bugles calling for them from sad shires.
What candles may be held to speed them at all?
Not in the hands of boys, but in their eyes
Shall shine the holy glimmers of good-byes.
The pallor of girls' brows shall be their pall;
Their flowers the tenderness of silent minds,
And each slow dusk a drawing-down of blinds.

Chor

Ewigen Frieden gib ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Knaben

Dir, Gott, gebührt der Lobpreis auf dem Zion
und dir wird das Gelübde abgelegt werden in Jerusalem:
Höre mein Gebet,
zu dir wird alles Fleisch kommen.

Chor

Ewigen Frieden gib ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Tenor Solo

»Hymne der verdammten Jugend«

Wie läutet man für die, die wie das Vieh verrecken?
Nur die monströse Wut der großen Feldkanonen
Und nur das ratternde Gestotter von Gewehren
Kann ihnen ihr gestammeltes Gebet vertonen.
Kein Hohn für sie durch Liturgie und Totenglocken
Und sanfte Trauerreden, nur die schrillen Chöre,
Das irre Chorgeheul der jaulenden Granaten;
Und Hörner aus der Heimat, die sie traurig rufen.
Wer hält die Kerzen ihnen auf dem letzten Weg?
Nicht aus der Hand von Knaben, in den eignen Augen
Soll heilig sanftes Licht vielfachen Abschieds schimmern.
Die bleiche Stirn der Mädchen soll ihre Leichen decken;
Und Blumen schenkt, wer sich in zartes Schweigen hüllt,
Wenn jede Dämmerung, langsam, wie ein Vorhang fällt.

Chorus

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

II. DIES IRAE**Chorus**

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla:
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando Judex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!
Tuba mirum spargens sonum
Per sepulchra regionum
Coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Baritone Solo (untitled)

Bugles sang, sadd'ning the evening air;
And bugles answered, sorrowful to hear.
Bugles sang, - Bugles sang.
Voices of boys were by the river-side.
Sleep mothered them; and left the
twilight sad. The shadow of the morrow weighed on
men. Bugles sang. Voices of old despondency
resigned, Bowed by the shadow of the morrow, slept.

Chor

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Chor

Tag des Zorns, jener Tag,
Der die ganze Welt in Asche legen wird,
Mit David und Sibylle als Zeugen.
Welch ein Zittern wird sein,
Wenn der Richter kommt,
Um alles streng zu untersuchen.
Einen wunderbaren Klang verbreitet die Trompete
Durch die Gräber der Erde:
Sie wird alle vor den Thron zwingen.
Der Tod wird erstarren und auch die Natur,
Wenn alle Geschöpfe erwachen,
Um sich dem Richter zu verantworten.

Bariton Solo (ohne Titel)

Hörner erklangen, bekümmerten die Abendluft,
Und Hörnerklang antwortet' trauernd ihrem Ruf.
Hörner erklangen – Hörner erklangen. Am Ufer waren
Knabenstimmen zu vernehmen. Der Schlaf bemuttert'
sie und ließ das Zwielflicht trauern, Der Morgenschatten
legte seine Last auf Männer. Hörner erklangen. Die
Stimmen des verzagten Alters wurden stumm,
Gebeugt vom Schatten dieses Morgens, schliefen ein.

Solo Soprano and Semi-Chorus

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.
Judex ergo cum sedebit
Quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronem rogaturus,
Cum vix justus sit securus?
Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

Tenor and Baritone Solos

»The Next War«

Out there, we've walked
Quite friendly up to Death
Sat down and eaten with him,
Cool and bland,-
Pardoned his spilling messtins in our hand.

We've sniffed the green thick odour of his breath,-
Our eyes wept, but our courage didn't writhe.
He's spat at us with bullets
And he's coughed Shrapnel.
We chorussed when he sang aloft;
We whistled while he shaved us with his scythe.

Solo Sopran und Halb-Chor

Das Buch wird man hervorholen,
In dem alles aufgezeichnet ist.
Wonach die Welt gerichtet wird.
Wenn der Richter seinen Platz einnimmt,
Wird, was verborgen ist, zum Vorschein kommen,
Wird nichts ungerächt bleiben.
Was soll ich elender Mensch dann sagen?
Wen um Fürsprache bitten,
Wo doch die Gerechten kaum sicher sind?
König von gewaltiger Macht,
Der du die zu Rettenden aus Gnade rettetest,
Rette auch mich, Quell der Barmherzigkeit.

Tenor and Bariton Solos

»Der nächste Krieg«

Da draußen schlenderten wir
Oft zum Tod hinüber.
Und setzten uns und aßen mit ihm
Frank und frei –
Gleichviel, wenn er den Napf in unsrer Hand umwarf.

Wir schnupperten den grünen Pesthauch seines Atems –
Obgleich die Augen träneten, den Mut keiner verlor.
Er spie uns Kugeln,
Keuchte uns Schrapnell entgegen.
Choräle sangen wir, wenn er dort droben heulte;
Wir piffen leis', als er uns mit der Sense schor.

Oh, Death was never enemy of ours!
 We laughed at him,
 We leagued with him, old chum.
 No soldier's paid to kick against his powers.
 We laughed, knowing
 That better men would come
 And greater wars:
 When each proud fighter brags
 He wars on Death -
 For Life; not men - for flags.

Chorus

Recordare Jesu pie,
 Quod sum causa tuae viae:
 Ne me perdas illa die.
 Quaerens me, sedisti lassus:
 Redemisti crucem passus:
 Tantus labor non sit cassus:
 Ingemisco, tamquam reus:
 Culpa rubet vultus meus:
 Supplicanti parce Deus.
 Qui Mariam absolvisti,
 Et latronem exaudisti,
 Mihi quoque spem dedisti.
 Inter oves locum praesta,
 Et ab haedis me sequestra,
 Statuens in parte dextra.
 Confutatis maledictis,
 Flammis acribus addictis,

Ach, niemals war mit uns verfeindet dieser Tod!
 Wir lachten
 Und wir kungelten mit ihm, dem Kumpel.
 Nicht wider seine Macht zu löcken gibt es Sold.
 Wir lachten wissend:
 Es würden bessere Männer kommen
 Und größere Kriege:
 Da stolze Krieger mit dem Tod
 Ums Leben kämpfen
 Nicht Männer nur um ihre Fahnen.

Chor

Denke daran, gütiger Jesus,
 Dass ich der Grund bin für deinen Weg.
 Vernichte mich nicht an jenem Tag.
 Du hast mich gesucht, bist erschöpft niedergesunken
 Und hast, am Kreuze leidend, mich freigekauft:
 Solch große Mühe soll nicht vergeblich sein!
 Ich seufze auf – ich, der Angeklagte:
 Wegen der Schuld errötet mein Gesicht vor Scham.
 Verschone, Gott, diejenigen, die demütig bitten.
 Der du Maria erlöst,
 Den Dieb erhört hast.
 Auch mir hast du Hoffnung gegeben.
 Zwischen deinen Schafen gib mir einen Platz.
 Und von den Böcken halte mich fern!
 Setze mich zu deiner Rechten!
 Wenn du die Verdammten überführt
 Und den höllischen Flammen überlassen hast,

Voca me cum benedictis.
 Oro supplex et acclinis
 Cor contritum quasi cinis
 Gere curam mei finis.

Baritone Solo

*from: »Sonnet: On Seeing a Piece of Our
 Artillery Brought into Action«*

Be slowly lifted up, thou long black arm,
 Great gun towering t'ward Heaven,
 about to curse;
 Reach at that arrogance which needs thy harm,
 And beat it down before its sins grow worse;
 But when thy spell be cast complete and whole,
 May God curse thee, and cut thee from our soul!

Chorus

Dies irae, dies illa,
 Solvet saeculum in favilla:
 Teste David cum Sibylla.
 Quantus tremor est futurus,
 Quando Judex est venturus,
 Cuncta stricte discussurus!

Soprano Solo and Chorus

Lacrimosa dies illa,
 Qua resurget ex favilla,
 Judicandus homo reus: Huic ergo parce Deus.

Dann ruf mich zusammen mit deinen Geretteten.
 Demütig flehe ich auf Knien zu dir,
 Mein Herz aufgerieben wie Asche:
 Trage Sorge für meine letzte Stunde!

Bariton Solo

*aus dem »Sonett: Beim Anblick eines unserer
 Geschütze, das einsatzbereit gemacht wird«*

Langsam erhebe dich, du langer, schwarzer Arm,
 Große Kanone, die zum Himmel ragt
 Und flucht; Greif diesen Hochmut an, der deine
 Drohung braucht, Und schlage ihn zu Boden, sonst
 wächst noch seine Sünde; Doch wenn dein Bann voll-
 endet ist und nicht zu meiden, Mag Gott dir fluchen,
 dich aus unsrer Seele schneiden.

Chor

Tag des Zorns, jener Tag,
 Der die ganze Welt in Asche legen wird,
 Mit David und Sibylle als Zeugen.
 Welch ein Zittern wird sein,
 Wenn der Richter kommt,
 Um alles streng zu untersuchen.

Sopran Solo und Chor

Jener Tag tränenreiche Tag,
 An dem aus dem Staub der Mensch sich erhebt
 Als Angeklagter zum Gericht: Verschone ihn doch, Gott!

Tenor Solo

»Futility«

Move him into the sun -
Gently its touch awoke him once,
At home, whispering of fields unsown.
Always it woke him, woke him even in France,
Until this morning and this snow.
If anything might rouse him now
The kind old sun will know.

Soprano and Chorus

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla,
Judicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus.

Tenor Solo

Think how it wakes the seeds -
Woke, once, the clays of a cold star.
Are limbs, so dear-achieved, are sides,
Full-nerved - still warm - too hard to stir?
Was it for this the clay grew tall?

Soprano Solo and Chorus

Qua resurget ex favilla...

Tenor Solo

»Sinnlosigkeit«

Legt ihn in die Sonne –
Einst weckte sie ihn zärtlich auf,
Zuhause, wisperte vom brachen Feld.
Auch hier in Frankreich weckt' sie ihn wie
Bis heute morgen, bis zu diesem Schnee.
Ob etwas nun ihn noch erwecken kann,
Weiß nur die gute alte Sonne.

Sopran und Chor

Jener tränenreiche Tag,
An dem aus dem Staub der Mensch sich erhebt
Als Angeklagter zum Gericht:
Verschone ihn doch, Gott !

Tenor Solo

Bedenkt, wie sie den Samen weckt, –
Und einst die Erde eines kalten Sterns.
Sind Glieder, so teuer erworben, sind Körper,
Zu hart geworden, sich erneut zu recken?
Ward dieser Erdenkloß dafür so groß?

Sopran Solo und Chor

Wenn aus dem Staub ...

Tenor Solo

Ward dieser Erdenkloß dafür so groß?

Sopran Solo und Chor

...der Mensch sich erhebt als Angeklagter zum Gericht

Tenor Solo

– Was mühten sich die dummen Strahlen bloß
Den Schlaf der Erde überhaupt zu brechen?

Chor

Gütiger Jesus, Herr, gib ihnen Frieden! Amen.

Tenor Solo

Was it for this the clay grew tall?

Soprano Solo and Chorus

Judicandus homo reus.

Tenor Solo

- O what made fatuous sunbeams toil
To break earth's sleep at all?

Chorus

Pie Jesu Domine, dona eis requiem. Amen.

III. OFFERTORIUM**Boys**

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
Libera animas omnium fidelium
Defunctorum de poenis inferni,
Et de profundo lacu:
Libera eas de ore leonis,
Ne absorbeat eas tartarus,
Ne cadant in obscurum.

Chorus

Sed signifer sanctus Michael
Repraesentet eas in lucem sanctam:
Quam olim Abrahae promisisti, Et semini ejus.

Knaben

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit
Erlöse die Seelen aller verstorbenen Gläubigen
Von den Qualen der Hölle
Und der tiefen Grube:
Erlöse sie aus dem Maul des Löwen,
Damit die Hölle sie nicht verschlinge
Und sie nicht ins Dunkel fallen.

Chor

Doch der heilige Michael, der die Fahne trägt,
Führe sie in das heilige Licht: Wie du es einst
Abraham versprochen hast Und seinem Samen.

Tenor and Baritone Solos*»The Parable of the Old Man and the Young«*

So Abram rose,
 And clave the wood, and went,
 And took the fire with him, and a knife.
 And as they sojourned both of them together,
 Isaac the first-born spoke and said,
 My Father,
 Behold the preparations, fire and iron,
 But where the lamb for this burnt-offering?
 Then Abram bound the youth
 With belts and straps,
 And builded parapets and trenches there,
 And stretched forth the knife to slay his son.
 When lo!
 An angel called him out of heaven,
 Saying, Lay not thy hand upon the lad,
 Neither do anything to him. Behold,
 Aram, caught in a thicket by its horns;
 Offer the Ram of Pride insteam of him.
 But the old man would not so, but slew his son, -
 And half the seed of Europe, one by one.

Boys

Hostias et preces tibi Domine laudis offerimus;
 Tu suscipe pro animabus illis,
 Quarum hodie memoriam facimus:
 Fac eas, Domine, De morte transire ad vitam.

Tenor und Bariton Solos*»Das Gleichnis vom alten Mann und dem Jüngling«*

Also stand Abram auf
 Und spaltete das Holz und ging
 Und nahm das Feuer mit sich und ein Messer.
 Und als die beiden miteinander gingen,
 Sprach Isaak, der Erstgeborene:
 Mein Vater,
 Siehe, hier ist das Feuer und das Eisen,
 Wo aber ist das Lamm zu unserm Opfer?
 Da band Abram den Jüngling fest
 Mit Gurt und Riemen
 Und grub dort einen Graben, baute eine Brustwehr
 Und fasste nach dem Messer, seinen Sohn zu
 schlachten.
 Siehe, Da rief ein Engel ihn vom Himmel an
 Und sprach: Leg deine Hand nicht an den Knaben,
 Und tu ihm nichts. Heb deine Augen auf,
 Da hängt ein Widder mit den Hörnern in der Hecke;
 Nicht ihn, den Widder deines Stolzes sollst du opfern.
 Aber der Alte schlachtete das Kind in seinem Wahn –
 Und halb Europas Samen, Sohn um Sohn.

Knaben

Dir, Herr, bringen wir unsere Lobopfer und Gebete
 dar: Du - nimm sie an für die Seelen jener,
 Derer wir heute gedenken. Mach Herr, Dass sie vom
 Tod zum Leben hinübergelangen. Wie du es einst

Quam olim Abrahae promisisti
 Et semini ejus.

Chorus

...Quam olim Abrahae promisisti
 Et semini ejus.

IV. SANCTUS**Soprano Solo and Chorus**

Sanctus, sanctus, sanctus
 Dominus Deus Sabaoth.
 Pleni sunt coeli et terra gloria tua,
 Hosanna in excelsis.
 Sanctus.
 Benedictus qui venit in nomine Domini.
 Hosanna in excelsis.
 Sanctus.

Baritone*»The End«*

After the blast of lightning from the East,
 The flourish of loud clouds, the Chariot Throne;
 After the drums of time have rolled and ceased,
 And by the bronze west long retreat is blown,
 Shall life renew these bodies? Of a truth
 All death will He annul, all tears assuage? -

Abraham versprochen hast
 Und seinem Samen

Chor

...Wie du es einst Abraham versprochen hast
 Und seinem Samen.

Sopran Solo und Chor

Heilig, heilig, heilig,
 Gott, Herr Zebaoth.
 Himmel und Erde sind erfüllt von deiner Herrlichkeit.
 Hosianna in der Höhe.
 Heilig.
 Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
 Hosianna in der Höhe.
 Heilig.

Baritone*»Das Ende«*

Wird, wenn der Blitz im Osten, das Gedröhn
 Der lauten Wolken, der Feuerwagenthron,
 Der Zeiten dumpfe Pauken leiser werden,
 Im bronz'nen Westen das Signal zum Rückzug tönt,
 Wird dann das Leben diese Leiber neu erwecken?
 Wird Er den Tod vernichten, alle Tränen stillen?

Fill the void veins of Life again with youth,
And wash, with an immortal water, Age?
When I do ask white Age
He saith not so:
„My head hangs weighed with snow.“
And when I hearken to the Earth, she saith:
„My fiery heart shrinks, aching.
It is death.
Mine ancient scars shall not be glorified,
Nor my titanic tears, the sea, be dried.“

V. AGNUS DEI

Tenor Solo

»At a Calvary near the Ancre«

One ever hangs where shelled roads part,
In this war He too lost a limb,
But His disciples hide apart;
And now the Soldiers bear with Him.

Chorus

Agnus Dei,
Qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.

Des Lebens leere Adern neu mit Jugend füllen,
Das Alter dann mit ewigem Wasser waschen?
Wenn ich das weiße Alter frage,
Sagt es nein:
„Mein Haupt hängt schwer vom Schnee.“
Frag ich die Erde, flüstert sie mir ein:
„Mein feurig Herz vergeht.
Das ist der Tod.
Nie werden meine alten Narben heilig sein
Und nie getrocknet meine Tränen, Meer und See.“

Tenor Solo

»An einer Schädelstätte nicht weit vom Ufer der Ancre«

Stets hängt am bombardierten Kreuzweg einer.
Auch Er verlor in diesem Krieg ein Bein,
Jedoch verborgen bleiben Seine Jünger;
Nun werden die Soldaten bei Ihm sein.

Chor

Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünden der Welt,
Gib ihnen Frieden.

Tenor Solo

Near Golgatha strolls many a priest,
And in their faces there is pride
That they were flesh-marked by the Beast
By whom the gentle Christ's denied.

Chorus

Agnus Dei,
Qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.

Tenor Solo

The scribes on all the people shove
And bawl allegiance to the state,

Chorus

Agnus Dei,
Qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.

Tenor Solo

But they who love the greater love
Lay down their life; they do not hate.

Chorus

Dona eis requiem.

Tenor Solo

Dona nobis pacem.

Tenor Solo

So manch ein Priester streicht um Golgatha,
Ihr Antlitz glänzt vor hehrem Stolz,
Da hier ihr Fleisch gezeichnet ward von jenem Tier,
Durch das der sanfte Christus wird verneint.

Chor

Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünden der Welt,
Gib ihnen Frieden.

Tenor Solo

Die Schriftgelehrten drängen nun die Massen
Allein dem Staat Vasallentreue zu üben.

Chor

Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünden der Welt,
Gib ihnen Frieden.

Tenor Solo

Doch die die größere Liebe lieben,
Lassen ihr Leben; sie wollen nicht hassen.

Chor

Gib ihnen Frieden.

Tenor Solo

Gib uns Frieden.

VI. LIBERA ME

Chorus

Libera me, Domine, de morte aeterna,
In die illa tremenda:
Quando coeli movendi sunt et terra:
Dum veneris judicare saeculum per ignem.

Soprano, Chorus

Tremens factus sum ego, et timeo
Dum discussio venerit, atque ventura ira.
Libera me, Domine, de morte aeterna.
Quando coeli movendi sunt terra.
Dies illa, dies irae, calamitatis
Et miseriae, dies magna et amara valde.
Libera me, Domine.

Tenor Solo

»Strange Meeting«

It seemed that out of battle I escaped
Down some profound dull tunnel,
Long since scooped
Through granites
which titanic wars had groaned.
Yet also there encumbered sleepers groaned,
Too fast in thought or death to be bestirred.
Then, as I probed them, One sprang up, and stared
With piteous recognition in fixed eyes,

Chorus

Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod
An jenem Tag des Schreckens.
Wenn Himmel und Erde erzittern:
Wenn du kommst, die ganze Welt mit Feuer zu richten.

Sopran, Chor

Ich zittere und fürchte mich,
Wenn die Untersuchung kommt und dein Zorn.
Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod.
Wenn Himmel und Erde erzittern sollen:
Jener Tag, der Tag des Zorns, des Unglücks
Und Verderbens, der große und sehr bittere Tag.
Bewahre mich, Herr.

Tenor Solo

»Seltsames Treffen«

Mir schien, dass aus dem Schlachten ich entkam
Durch einen dunklen Tunnel,
Tief und krumm,
Den einst Titanenkriege durch Granit gegraben,
Wo viele Schläfer stöhnend durcheinander lagen
Zu tief in Traum und Tod gefangen, sich zu regen.
Ich rührt' sie an,
Einer sprang auf, sah mir entgegen
Erkannte mich mit seinen starren Augen;

Lifting distressful hands as if to bless.
And no guns thumped,
Or down the flues made moan.
„Strange friend,“ I said,
„Here is no cause to mourn.“

Baritone Solo

„None“, said the other, „Save the undone years,
The hopelessness. Whatever hope is yours,
Was my life also; I went hunting wild
After the wildest beauty in the world,
For by my glee might many men have laughed,
And of my weeping something had been left,
Which must die now. I mean the truth untold,
The pity of war, the pity war distilled.
Now men will go content with what we spoiled.
Or, discontent, boil boldly, and be spilled.
They will be swift with swiftness of the tigress,
None will break ranks, though nations trek from progress.
Miss we the march of this retreating world
Into vain citadels that are not walled.
Then, when much blood had clogged their
chariot-wheels I would go up and wash them
From sweet wells, Even from wells We sunk too deep
for war, Even from the sweetest wells That ever were. I
am the enemy you killed, my friend. I knew you in this
dark; for so you frowned Yesterday through me as you
jabbed and killed. I parried; But my hands were loath
and cold. Let us sleep now...“

Hob bebend seine Hände, wie zum Segen.
Keine Kanonen krachten,
Die Schächte blieben stumm.
„Seltsamer Freund“, sprach ich,
„Hier ist kein Grund für Gram.“

Bariton Solo

„Nur“, sprach der andre, „für die verlor'ne Zeit,
Die Hoffnungslosigkeit. Was du noch hoffst,
War auch mein Leben einst. Auch ich war wild
Auf all die wilde Schönheit dieser Welt.
Denn viele hätte doch mein Glück erfreut,
Von meinen Tränen wär' doch das geblieben,
Was nun erstirbt. Ich meine die ungesagte Wahrheit:
Mitleid des Kriegs, Mitleid, veredelt in den Kriegen.
Nun wird die Menschheit sich an unsre Tat gewöhnen.
Oder sie wird in ihrem Blutdurst untergehen.
Sie wird zur Tigerin, die um die Beute streitet,
Jeder marschieret, auch wenn das Volk den Fortschritt
meidet. Versäumen wir den Rückzug dieser Welt
In leere Festungen, die nichts umwallt.
Wenn dann das viele Blut ihr Kriegsgerät verklebt,
Wünsch's ich mit jenem süßen Wasser, Das es gibt In
Brunnen, die für den Krieg zu tief wir gruben, Die süßes-
ten Brunnen, Die es je gegeben. „Mein Freund, ich bin
der Feind, den du erschlugst. Im Finstern noch erkannt'
ich jenen Blick, Mit dem du gestern mich durchbohrtest
und erschlugst. Ich wehrte mich, Doch meine Hand war
müd' und kalt. Lass uns jetzt schlafen...“

Tenor and Baritone Solo

Let us sleep now...

Boys, Chorus, Soprano

In paradisum deducant te Angeli; In tuo adventu Suscipiant te Martyres, Et perducant te in civitatem sanctam Jerusalem. Chorus Angelorum te suscipiat, Et cum Lazaro quondam paupere Aeternam habeas requiem.

Boys

Requiem aeternam dona eis, Domine:
Et lux perpetua luceat eis.

Chorus

In paradisum deducant ... etc.

Soprano

Chorus Angelorum te suscipiat etc.

Tenor Solo, Baritone Solo

Let us sleep now...

Chorus

Requiescant in pace.

A M E N .

Tenor und Bariton Solo

Lass uns jetzt schlafen...

Knaben, Sopran-Solo und Chor

Mögen die Engel dich ins Paradies geleiten: Bei deiner Ankunft Mögen die Märtyrer dich aufnehmen Und dich in die heilige Stadt Jerusalem führen. Möge der Engelchor dich aufnehmen Und zusammen mit Lazarus, der einst arm war, Ewigen Frieden finden.

Knaben

Ewigen Frieden gib ihnen, Herr:
Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Chor

Mögen die Engel dich ins Paradies geleiten... etc.

Sopran

Möge der Engelchor dich aufnehmen etc.

Tenor Solo, Bariton Solo

Lass uns jetzt schlafen...

Chor

Sie mögen ruhen in Frieden.

A M E N .

**Zur Entstehungsgeschichte**

Es ist längst ein Klassiker des 20. Jahrhunderts und wohl das zentrale, das prägende Musikstück der Erinnerung an die Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges: Das „War Requiem“ von Benjamin Britten.

Vor der Zerstörung vieler deutscher Großstädte im zweiten Weltkrieg durch die englische Luftwaffe hatte das deutsche Militär die „Luftschlacht um England“ ausgerufen und mit der Bombardierung Londons begonnen. Im November 1940 wurde die englische Industriestadt Coventry bei Birmingham fast komplett zerstört. Die Ruine der gotischen Kathedrale wurde zum Symbol und Mahnmal der Zerstörungen des Krieges, und man entschied sich, sie nach dem Kriegsende nicht wieder aufzubauen, sondern sie wie viele Jahrzehnte auch ihr Pendant in der deutschen Erinnerungskultur, die Frauenkirche in Dresden, als Gedenkort zu belassen.

Neben der Ruine wurde eine neue Kirche gebaut, und deren Weihe im Mai 1962 war der Anlass für die Uraufführung von Britten's „War Requiem“. Indem der Komponist für die Premiere Solisten aus drei im Krieg verfeindeten Staaten vorsah, seinen Lebensgefährten Peter Pears aus England für die westlichen Alliierten, die Russin Galina Wischnewskaja für die Sowjetunion und Dietrich Fischer-Dieskau für das besiegte Deutschland, untermauerte er schon äußerlich sichtbar die völkerverbindende Friedensbotschaft seines Requiems. Damit wurde allerdings auch offensichtlich, wie weit Europa auch 1962 noch vom ersehnten Frieden entfernt war, denn die sowjetische Regierung verweigerte Galina Wischnewskaja die Ausreisegenehmigung für die Teilnahme an der Uraufführung. Erst bei der später produzierten Schallplattenaufnahme unter Leitung des Komponisten konnte sie ihren Part übernehmen.

Zum Komponisten

Britten den Auftrag für dieses große Versöhnungswerk zu geben, war zwar folgerichtig, trotzdem ist seine Stellung im englischen Musikleben voller Widersprüche. Benjamin Britten war zeitlebens ein Außenseiter und der Kampf des Einzelnen gegen die übermächtige, Konformität einfordernde Gesellschaft gehört zu den zentralen Themen seiner Künstlerschaft. Auf der einen Seite kündigte er dem Cousin der heutigen Königin von England die Freundschaft, weil der sich scheiden ließ, auf der anderen Seite lebte er mehr oder weniger offen homosexuell zu einer Zeit, in der dies noch ein Straftatbestand war. »

Mit seiner neoklassizistischen Musiksprache hatte er zwar großen Erfolg, stand aber weit abseits der progressiven musikalischen Avantgarde. Vor allem aber war Britten immer ein überzeugter und erklärter Pazifist. Während des Weltkrieges war er erst in die USA geflohen und hatte dann zurück in England durch mehrere Instanzen für das Recht gekämpft, den Militärdienst verweigern zu dürfen. Und trotz dieses damals so empfundenen Verrats am Vaterland in einer Zeit, in der der englische Patriotismus erst recht kein Halten mehr kannte, bekam er acht Jahre nach Ende des Krieges den Auftrag für die Festoper zur Krönung Elisabeths II. und kurz vor seinem Tod die Erhebung in den Adelsstand.

Das ist der Hintergrund des „War Requiems“: Ein gesellschaftlicher Außenseiter, der der berühmteste Komponist des Landes geworden ist, ein streitbarer Pazifist schreibt ein Kunstwerk für die Einweihung der neuen Kathedrale von Coventry.



Zum Werk

Den Rahmen des Werkes bildet die katholische Totenliturgie, der lateinische Text des Requiems. In diesen Text fügt Britten einerseits das Responsorium „Libera me domine“ und die Antiphon „In paradisum“ aus dem Beerdigungsritus ein, andererseits Gedichte von Wilfried Owen, die zusammen einen ähnlichen Umfang haben wie der lateinische liturgische Text.

Der 1893 geborene Owen hatte als Offizier im Ersten Weltkrieg einen schweren Schock erlitten und musste einige Zeit in einem schottischen Sanatorium verbringen. Dort versuchte er, seine Kriegserlebnisse mit Hilfe des Verfassens von Gedichten zu verarbeiten. Im August 1918 kehrte Owen aus Verantwortungsgefühl für die ihm anvertrauten Soldaten auf eigenen Wunsch an die Front zurück und starb dann am 4. November 1918 bei dem Versuch, mit seiner Kompanie einen Kanal in der Nähe von Ors zu durchqueren, während in Paris schon die Bedingungen des Waffenstillstands ausgehandelt wurden.

Die unterschiedlichen Textebenen sind unterschiedlichen musikalischen Gruppen zugeordnet. Den lateinischen liturgischen Text singen, begleitet von großem Orchester und Orgel, die Sopransolistin, der gemischte Chor und der Knabenchor. Die englischen Gedichte hingegen sind den beiden männlichen Solisten zugewiesen, die wohl einen deutschen und einen englischen Soldaten repräsentieren und nur von einem Kammerorchester aus zwölf Musikern begleitet werden.

Die englischen Gedichte sind eng mit dem liturgischen Text verzahnt, sie erläutern und kommentieren ihn. Manchmal ergänzen sich liturgischer und literarischer Text und präsentieren analoge Inhalte. So wird das Gebet über den „lacrimosa dies illa“, den Tag der Tränen, mit einem Trauergedicht über einen gefallenen Soldaten konkret dargestellt. Das zeitlose steht neben dem individuellen Trauern. Manchmal unterlaufen die Gedichte den liturgischen Text aber auch, brechen ihn ironisch wie im Offertorium, wo sich den Versen über das heilige Licht im Gedicht „The Parable of the old man and the young“ eine ironische Umkehrung der Geschichte von Abraham, der seinen Sohn Issak opfern will, anschließt: Wie in der biblischen Geschichte erscheint auch in Owens Gedicht Abraham ein Engel, der ihn auffordert, das Opfer abubrechen, „but the old man would not so, but slew his son and half the seed of Europe, one by one“ - die Herrscher Europas liefern ihre Kinder im Krieg erbarmungslos dem Tod aus. »

Der Schluss von Britten's großdimensioniertem Friedens-Oratorium klingt dann fast verklärend: „In paradisum deducant angeli“ singen die Knabenstimmen, „ins Paradies mögen dich Engel führen“. Die beiden Soldaten bitten: „Let us sleep now“, und der Chor antwortet im schlichten a-cappella-Satz: „Requiescant in pace“. Seiner Partitur vorangestellt hat Britten den Schluss eines Zitates von Wilfried Owen, das das Anliegen des Stücks noch einmal zusammenfasst: „Ich schreibe nicht über Helden, ich schreibe auch nicht über Heldentaten, Vaterländer, Ruhm und Ehre, Macht, Könige und Königreiche, nur über den Krieg. Am wenigsten geht es mir um Dichtung. Mein Thema ist der Krieg, Komma weg und das Leid, das der Krieg hervorbringt. Die Lyrik liegt im Leiden, das einzige, was ein Dichter heute tun kann, ist warnen, deshalb muss ein wahrer Dichter wahrhaftig sein“. (Lars Wolfram)



Carine Tinney

wurde 1989 in Schottland geboren. Die Sopranistin studierte an der Edinburgh Napier University und absolvierte den Masterstudiengang Liedgestaltung an der Hochschule für Musik Detmold. Derzeit setzt sie ihre Studien im Fach Operngesang fort. Carine Tinney hat bereits eine Reihe von Oratorien und Liederabenden in Schottland, Japan, Italien, Kanada und Deutschland gestaltet und war 2012 mit den Joyce-Liedern von Karol Szymanowski live im DeutschlandRadio Kultur zu hören.

Mark Adler

stammt aus Berlin, wo er Gesang studierte. Gastspiele führten ihn an Opernhäuser in ganz Europa und darüber hinaus, etwa nach Melbourne oder New York. Im Konzertbereich machte sich Mark Adler zunächst als Evangelist in den Oratorien und Passionen Bachs einen Namen. Seit 2010 ist Mark Adler als freischaffender Sänger Gast an verschiedenen Häusern.

Thomas Laske

wurde in Stuttgart geboren. Im Konzertfach arbeitet der Bariton regelmäßig mit namhaften Dirigenten und Ensembles. Thomas Laskes Schaffen ist in einer umfangreichen Diskografie dokumentiert. Festengagements führten ihn an die Deutsche Oper am Rhein und die Wuppertaler Bühnen, Gastspiele u.a. an die Deutsche Oper Berlin, die Oper Frankfurt/Main, die Oper Köln und die Bayerische Staatsoper München. Thomas Laske unterrichtet seit 2010 als Dozent für Gesang an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.

Knabenchor Gütersloh

Der Knabenchor Gütersloh nahm seine Arbeit 2007 unter der Leitung von Ernst Leopold Schmid und Sigmund Bothmann auf. Inzwischen singen rund 85 Jungen im Alter von 6 bis 13 Jahren in drei nach Alter gegliederten Chorgruppen. Eine erste Konzertreise im Oktober 2007 führte den Knabenchor auf Einladung des Goethe-Instituts nach Turin. Der Chor gibt inzwischen viel beachtete Konzerte im In- und Ausland, hat CD-Aufnahmen vorgelegt und arbeitet mit renommierten Orchestern zusammen. So nahm der Chor 2011 die Messe in D op. 63 von B. Britten auf, 2012 sangen Solisten des Knabenchores zusammen mit dem Rundfunkchor Berlin in Vaduz/Liechtenstein und in der Berliner Philharmonie. Einen großartigen Erfolg erzielte der Chor beim 6. Erwitter Kinder- und Jugendchorwettbewerb im Juni 2015. Er erhielt den 1. Preis und den Sonderpreis „Bester Knabenchor“.

Kantorei St. Martin Kassel

1960 wurde der Chor von Klaus Martin Ziegler gegründet und 1994 bis 2006 von Hans Darmstadt geleitet. 2006 übernahm Eckhard Manz die Kantorenstelle an St. Martin und damit auch die Leitung der Kantorei, die seitdem kontinuierlich künstlerisch und strukturell weiterentwickelt wird. 2002 erhielt der Chor den Kulturförderpreis der Stadt Kassel. Die Kantorei St. Martin führt neben anspruchsvoller Literatur im Gottesdienst besonders auch konzertante Musik an St. Martin oder auf Konzertreisen auf. Schwerpunkte der intensiven Chorarbeit sind sowohl die großen oratorischen Werke der Vergangenheit, als auch die a-cappella-Musik des 16. bis 20. Jahrhunderts. Dass die Kantorei immer wieder auch selten aufgeführte Werke auf dem Programm stehen hat, ist sicher ein besonderes Merkmal. 2016 wird an St. Martin das Oratorium Christus von Franz Liszt aufgeführt, das bisher noch nie in Kassel aufgeführt wurde. Neben den wöchentlichen Proben arbeitet die Kantorei jährlich an zwei bis drei intensiven Probenwochenenden, fährt alle zwei Jahre zu einer Konzertreise und realisiert mehrmals jährlich Konzerte in St. Martin.

Kantorei der Abdinghofkirche Paderborn

Die Kantorei der Abdinghofkirche ist ein gemischter Laienchor von etwa 90 Mitgliedern, der die großen Werke der Kirchenmusik aus alter und neuer Zeit a-cappella und mit Orchestern und Solisten zur Aufführung bringt. Ihr angeschlossen sind die Abdinghof-Cappella, die Kammersolisten Am Abdinghof, die Jugendkantorei und der Kinderchor der Abdinghofkirche. Chorreisen im In- und Ausland haben die Kantorei auch über den heimischen Raum hinaus bekannt gemacht. Seit August 2000 leitet KMD Martin Hoffmann als Nachfolger von Frau KMD Adelheid van der Kooi-Wolf die Kantorei.

Martin Hoffmann

Martin Hoffmann empfing erste, entscheidende Impulse von Prof. KMD Rolf Schweizer. Nach dem Abitur erfolgte ein Kirchenmusikstudium in Berlin. Martin Hoffmann wirkte als Kantor und Organist in Lütjensee bei Hamburg und in Bielefeld-Sennestadt. Er ist seit August 2000 an der Abdinghofkirche Paderborn tätig. 2006 erfolgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor. Neben der Arbeit mit den Kantoreigruppen und Ensembles ist er verantwortlich für die Kirchenmusik am Abdinghof. Als Kreiskantor im Ev. Kirchenkreis Paderborn-West obliegt ihm auch die C-Ausbildung für nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Zusammen mit seiner Ehefrau Monika Hoffmann veröffentlichte er die Singspiele „Träume werden wahr“ (Josefsgeschichte) und „König Salomo“.

Eckhard Manz

Von 1989 bis 1994 studierte Eckhard Manz Evangelische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf (Orgel: Prof. Almut Rössler, Chorleitung: Prof. Volker Hempfling). 1991 gewann er den ersten Preis im Hochschulwettbewerb Orgel der Musikhochschule in Düsseldorf. Von 1992 bis 1994 studierte er Cembalo an der Musikhochschule Köln. 1994 beendete er sein Kirchenmusikstudium mit dem A-Examen. Ein Aufbaustudium in den Fächern Chor- und Orchesterleitung (Prof. Straube, Prof. Förster) führte ihn 1994 nach Würzburg. Von 1995 bis 1997 war er Bezirkskantor in Schlüchtern/Hessen. An der dortigen Kirchenmusikschule ist er seitdem als Dozent tätig. 1997 reiste er für 6 Monate durch Italien. Von 1998 bis Herbst 2006 war Manz Kantor der Kreuzeskirche Essen und künstlerischer Leiter des „Forum Kreuzeskirche e.V.“. Seit September 2006 ist er Kantor an der Martinskirche Kassel.

Die Musik an St. Martin und der Orgelneubau an St. Martin werden gefördert von:

B. Braun Melsungen	Kasseler Bank
Evangelische Bank eG	Kasseler Sparkasse
FEHR-Gruppe	Sparda-Bank Hessen eG
Förderverein Rainer Dierichs e.V.	Wintershall Holding GmbH
Hübner Gummi- und Kunststoff GmbH	

Das Konzert wird insbesondere gefördert von:

Kirchenmusikstiftung Ziegler (Paderborn)

Kulturplattform St. Martin e.V.  KULTURPLATTFORM
ST. MARTIN E.V.

Zielsetzung der Kulturplattform St. Martin e.V. ist die Förderung und Unterstützung kultureller Aktivitäten an St. Martin zu Kassel. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Potentiale dieses Ortes mit all seinen Facetten zu entwickeln. St. Martin mit seinen charakteristischen Türmen prägte schon immer Kassels Stadtbild, St. Martin bot und bietet vielen Künstlern und Kunstinteressierten eine kirchenmusikalische Heimat und ist ein Zentrum des Glaubens mitten in der Stadt.

Mit der Wiedereinweihung der Martinskirche nach der Restaurierung an Ostern 2016, sowie der Einweihung der Orgel 2017 wird die Kulturplattform verschiedene Veranstaltungsprofile entwickeln. Hierbei wird die Frage und Suche nach Gott im Mittelpunkt einer Auseinandersetzung mit allen Formen zeitgenössischer Kunst stehen. Musik und Literatur, Musik und bildende Kunst. Dies und auch andere Vernetzungen sucht die Kulturplattform zu realisieren.

Silvesterkonzert 2015

Donnerstag, 31.12.2015, 19 Uhr Martinskirche

Heinrich Ignaz Franz Biber: Missa Salisburgensis in 53 Stimmen
(vier Orchester und zwei Chöre, 1682)
Georg Friedrich Händel: Weihnachtsteil des Messias

Solisten, Vocalensemble Kassel
St. Martin barock
Eckhard Manz (Leitung)

VVK bei Bauer&Hieber / Musikhaus Eichler
und www.reservix.de

Einweihung Martinskirche

Sonntag, 27.03.2016, 10 Uhr Festgottesdienst

J.S. Bach: Osteroratorium BWV 249
Kleine Kantorei + Kantorei St. Martin, Solisten
Bischof Prof. Dr. Martin Hein
Eckhard Manz (Leitung)

17:00 Uhr Festkonzert

Franz Liszt: Christus - Oratorium
Solisten, Orchester und Kantorei St. Martin
Eckhard Manz (Leitung)
Eintritt

Musikbüro St. Martin
Anke Eberwein
Martinsplatz 5a
34117 Kassel
Tel. 0561 - 92000919
info@musik-martinskirche.de
www.musik-martinskirche.de



MUSIK AN
ST. MARTIN